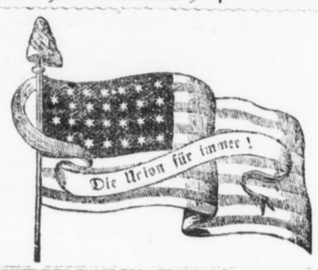
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., November 27, 1861.

Wer da liest der merke darauf.

Nachfolgenden Aufsatz entlehnen wir aus dem „Schippachsville Neutralist," und es ist derselbe dem Herausgeber jenes Blattes von einem 80 Jahre alten Greis und guten Freunde — wie er versichert — eingehändigt worden, mit der Bitte denselben in seinem Blatte erscheinen zu lassen. — Da es immer noch Breckinridge-Lieders unter uns gibt, welche nichts Unrechtes in der Sclaverei sehen können, ja vorgeben zu glauben sie sei nothwendig und für den Neger vortheilhaft — und noch sogar manchmal sich unterstehen zu behaupten die Sclaverei stimme mit der heiligen Schrift überein, so kamen wir auf den Gedanken den Aufsatz ebenfalls in unserm Blatte folgen zu laßen — und zwar um unsern Lesern einen Gedanken zu geben, in wie weit sich die Breckinridge Lieders, in den Augen dieses Greises, verirrt haben müßen. Er sagt nämlich:

„Es ist mir kürzlich von einem sinnigen und nachdenkenden Freunde ein wichtiges Zeitungsblatt mit der darin enthaltenen gewissen Frage: „Gestattet die Kirche im Süden die Predigt des ganzen Evangeliums?" eingehändigt worden. Es ist behauptet worden, daß das Evangelium freier in Indien, Afrika, ja selbst in der Türkei verkündigt werden kann als in Virginien, Alabama, Süd-Carolina und andern südlichen Staaten, und auffallend wie dies für den ersten Augenblick auch erscheinen mag, so werden die nachstehenden Worte eines Predigers der Presbyterianerkirche, der nachgehends sich in dem Staat Ohio aufhielt, dies doch leider bestätigen.

„Ich wurde," sagt der Geistliche, „in Virginien geboren und erzogen u. brachte 40 Jahre meines Lebens daselbst zu. — Ich verließ Virginien vor 4 Jahren wegen der Sclaverei, obgleich alle meine Verwandten Sclavenhalter und meine Kinder gesetzliche Erben eines sehr großen Theils des Eigenthums in Sclaven sind. Ich sage aus selbstgemachten Erfahrungen, daß ein Mißionär, wenn er nach dem Süden geschickt wird, nur wenige Wahrheiten der Bibel predigen kann—denn er darf nicht. Kann ich es beweisen? Laßt sehen. — Er kann, glaube ich, zu keiner Gemeinde im Süden gesandt werden, wo nicht die folgenden Sünden herrschen:

Erstens. — Er wird unter seinen Gliedern haben Männer, die ihre eigenen Kinder als Sclaven halten, und ihre eigene Sclavinnen sind ihre Weiber, obschon sie zu derselben Zeit ein jeder eine gesetzliche weiße Frau als Gatten haben mag.

Zweitens. — Männer die ihre eigenen Kinder verkaufen.

Drittens. — Männer, die mit ihren eigenen Kindern, die Sclavinnen sind, unzüchtigen Umgang haben.

Viertens. — Männer, die in Sclaven handeln und die Säuglinge — also Menschenfleisch! — von der Mutterbrust für einen festgesetzten Preis per Pfund verkaufen.

Fünftens. — Männer, die großer Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten gegen ihre Sclaven sich schuldig machen, da sie ihnen weder einen verhältnißmäßigen Lohn für ihre Arbeit gestatten, noch ihnen die nöthigen Kleidungsstücke u. Nahrungsmittel zukommen laßen.

Sechstens. — Männer, Glieder der Kirche, die nicht für die Seelen ihrer armen Sclaven sorgen, gleich als wären sie keine vernünftige und verantwortliche Geschöpfe.

Siebentens. — Männer, die direkt oder indirekt Gesetze machen, welche es verbieten, Sclaven lesen zu lehren, und so ihnen den Weg abschneiden, Zutritt zu der Bibel zu erhalten.

Der Missionär im Süden hat solche südliche Dinge um sich herum, und sie sind die schreienden „Sünden des Bundes;" gleichwohl darf er nicht nur nicht offen dagegen predigen, sondern darf nicht einmal darauf hindeuten."

Mit Recht darf man nach diesem Bericht auch dem Ehrw. W. glauben, der von Deutschland aus nach den südlichen Staaten ging und von Texas herüber in unserer Gegend sich niederließ, wo er einen Ruf zum Predigtamt für 10 Gemeinden bekam. Unter anderem Gespräche soll er bezeugt haben, „daß man im Süden die Wahrheit nicht predigen dürfe."

Wie, wenn aber solche Inwohner in ihrer Bosheit beharren wollen, wirds ihnen wohl am Tage des Gerichts besser ergehen als den Gardarenern, oder Chorazin, Bethsaida und Capernaum, über welche der HErr das Wehe ausrief?

Der Ehrw. Horace Mann sagt: „Das Wort der Wahrheit Jesu Christi selbst kann südlich von Masons und Dixons' Linie kein Gehör finden, es sei denn, man willige zuerst in eine Art Compromiß ein und richte seine Lehre nach der Breitengrade ein." Und dazu soll man sie in ihren eigenen ‚Vorurtheilen' noch Brüder nennen, ohngeachtet sich manche der Unsrigen von ihnen haben scheeren, theeren und federn laßen müßen.

Nachschrift. — Der letzte Census bezeugt, daß in den meisten Gegenden des Südens die Kinder und Jugend mit den Alten nicht lesen, rechnen und schreiben können, daß es eine Art hat. Daher ists kein Wunder, wenn ihre Nachkömmlinge schlimmer als Türken, Heiden und Kalmucken und zu Tyrannen werden wollen —und wirklich schon Hochverräther sind.

Oh, vereinigt stehen wir, dagegen zertheilt fallen wir. Ist's nicht wahr?

Sie können sich nicht darüber freuen.

Sonderbar ist es, aber doch ist es so, daß wir noch garz wenig nördliche Breckinridge-Zeitungen eröffnet haben, deren Editoren sich herzlich über die Gefangennahme der Erz Spitzbuben und Landes-Verräther Mäson und Slidell — welche nebenbei gesagt auch gute demokratische Breckinridge-Lieders sind — freuen. Ja in der That, wahre Freude über diese große u. wichtige Begebenheit für das Wohl und den Fortbestand dieser großen Union, auszudrücken, dies scheint ihnen eine Unmöglichkeit zu sein. Wahrlich, Jeder der es sehen will, der muß es mit einem halben Auge sehen können, mit wem solche Menschen sympathisiren. Sie erzählen zwar ganz kalt den Hergang der Sache, bemerken dann aber, daß dieses Unternehmen uns ja mit England verwickeln oder in einen Krieg bringen konnte. Wahrscheinlich würde es ihnen lieb sein, dies zu sehen, und ohne Zweifel hoffen sie durch diese ihre gedachte Schreibereien, die Vorgesetzten Englands bewegen zu können, Krieg gegen uns zu erklären. Jedenfalls vernimmt man doch aus dem Ganzen ihre wahren Gefühle, welche zu dem Schluß verleiten, daß gedachte Editoren, wenn sie vorgeben für die Erhaltung der Union zu sein, wirklich nur den groben und verächtlichen Heuchler spielen. Was, England gegen uns Krieg erklären, wenn wir unsere Tories verhaften? In der That, wenn England so fühlen sollte, so laß es seine Truppen nur herüber senden, und wir wollen sie dann auch noch neben den südlichen und nördlichen Traitors so derb abprügeln, daß sie uns nicht so bald wieder vergeßen—denn unsere Kriegsrüstungen sind jetzt von der Art, und so vollständig, daß auch keine Nation in der Welt — sammt ihren Anhängern die sie in diesem Lande haben mag—uns besiegen kann.

An die Bürger von Lecha Caunty.

Die Unterzeichneten, von einer Versammlung der Damen von Allentaun zu einer Committee ernannt, um Beiträge zum Nutzen der Freiwilligen welche jetzt im Dienste der Vereinigten Staaten stehen, zu erbitten, laden euch achtungsvoll aber ernsthaft ein, uns in unserm Streben zu unterstützen.

Achtzig Jahre lang hat uns der Herr gesegnet mit der besten, weisesten u. mildesten Regierung auf der ganzen Erde, und unter derselben ist Friede und Fülle, wo immer ihre Autorität geachtet wird.— Wenn diese Segen uns bleiben sollen, so muß unsere Regierung auf alle Gefahr und Kosten hin unterstützt und erhalten und die Arme derer gekräftigt und gestärkt werden, welche zu ihrer Aufrechthaltung in den Kampf gezogen sind.

Unsere Väter, unsere Brüder und unsere Freunde sind im Felde vielerlei schweren Strapatzen ausgesetzt, damit wir, die wir zu Hause bleiben, in Glück u. Frieden leben möchten. Ihre Gesundheit, ihre Leben stehen auf dem Spiel, und sie sind bereit das alles zu opfern für uns, die wir daheim bleiben. — Wenn ihnen nicht beigestanden wird, sind sie nicht erfolgreich, so wird alles, was uns theuer ist vernichtet. Für diese Männer bitten wir euch um Beistand und Mitgefühl.— Von der Fülle mit welcher der Herr euch gesegnet, gebet nur ein Theilchen für die braven Vertheidiger. Alles was zu ihrer Gesundheit oder ihrem Comfort beitragen kann, wird angenommen. Beiträge von Geld, Kleidung, Blänkets, Strümpfe, Handschuhe, Schnitts, Jellies für die Kranken, u. s. w., werden prompt versandt für unsere Freunde in der Armee für die Union.

Folgende Personen sind ernannt worden und ersucht in Empfang zu nehmen von ihren Nachbarn, was immer diese herzugeben für gut befinden, und an die unterzeichnete Committee zu überliefern:

Emaus, Frau John Giering; Millerstaun, Frau John Schiffert; Scheimersville, Miß Sarah Scheimer; Neu-Texas, Frau George Herzell; Schönersville, Frau Samuel Saylor; Coopersburg, Frau George W. Föring; Centre Valley, Frau James Wilt; Trexlertaun, Frau Herbst; Fogelsville, Miß E. Fogel; Schnecksville, Frau Peter Groß; Siegersville, Frau Josiah Sieger; Kerns Mills, Frau George Roth; Sägersville, Miß Sophia Miller; Slatington, Frau Mc Dowell; Ballietsville, Miß Graff; Lynnville, Frau Saylor; Neu-Tripoli, Frau S. Camp; Steinsville, Frau S. Brobst; Clausville, Frau M. Eisenhart; Schneidersville, Frau John Schneider; Guthsville, Miß Phöbe Guth; Mechanicsville, Frau J. Miller; Jacksonville, Frau Daniel Greitz; Orefield, Frau J. F. Klein.

M. M. Wright,
Sarah A. Blumer,
Josephine E. Hoffman,
Committee.

Capitain Charles Wilkes,

welcher die Erzverräther Slidell und Mäson so glücklich beim Wickel gefaßt hat, ist aus Neuyork gebürtig und ist 56 Jahre alt. Mit dreizehn Jahren trat er in den Seedienst. — Im Jahre 1838 wurde er mit dem Commando der Flotten Expedition betraut, welche zur Erforschung des Gebiets am Pacific am südlichen Ocean ausgeschickt wurde. Die Beobachtungen dieser Expedition, von welcher er im Jahr 1842 nach Neuyork zurückkehrte, hat der Capitain in einem fünfbändigen Werke, sehr geschickt und intereßant beschrieben.

Als Zeichen der Anerkennung dafür beschenkte ihn die Londoner Geographische Gesellschaft mit einer goldenen Medaille. Seitdem hat er ein Werk: „das Westliche Amerika," herausgegeben, welches sehr werthvolle statistische und geographische Angaben über Oregon und Californien enthält. — Seine jetzige Commission erhielt er in 1855. — Er hat im Ganzen 43 Jahren gedient.

Die Armee-Stimme.

Wie wir aus Zeitungen von Berks Co. ersehen, welche den offiziellen Wahlbericht der Armee-Stimme, für jenes Caunty, publizirten, so haben von den braven Soldaten die von dortaus in das Schlachtfelde, zur Vertheidigung unserer lieben Union, gezogen sind 442 für das republikanische Union-Ticket und nur 104 für das Breckinridge Disunion-Ticket gestimmt. Welche Parthei die meisten Soldaten ins Feld gestellt hat, ist aus gedachtem Bericht nur zu deutlich ersichtlich — gewiß aber unsere Gegenparthei nicht.— Werden die corrupten Loko Foko Breckinridge-Zeitungen diese Wahrheit ihren Lesern auch mittheilen? Nein gewiß nicht, denn so ehrlich können sie doch unter keinen Umständen sein. Erfreulich ist es aber zu sehen, daß die tapfern Soldaten wissen welches die wahre Union-Parthei ist, und auch ihre Stimmen für dieselbe eingegeben haben.

Wer ist der Verräther?

Bekanntlich wurde bei der Einnahme von Port Royal eine Depesche von Jeff. Davis in einer der Forts gefunden, worin er seinen Offizieren daselbst anzeigte, daß die Flotte dort anlangen würde, und daß sie sich dafür vorbereiten sollten. — Nun frägt man allenthalben, wer ist der Verräther der dies verrathen hat? Es ist dies jedenfalls eine etwas kitzliche und schwierige Frage und dieselbe ist ganz und gar nicht gut zu beantworten—so viel ist aber jedenfalls gewiß, daß der Verräther kein Republikaner ist — nein ganz sicher nicht!

Berks Cauntier in Süd-Carolina.

Zu der großen Flotten-Expedition, die bekanntlich neulich Port-Royal, in Süd-Carolina einnahm, gehörten auch 3 Compagnien von unserm Nachbar-Caunty Berks—welche Truppen sich auch noch alle in jenem Staate befinden — nämlich, die Ellsworth Guarden, Capt. H. Herman; die Reading leichte Infanteristen, Capt. Wm. W. Diehl; und die Union leichte Infanteristen, Capt. T. Parker.

Catasauqua Bank-Wahl.

Bei der am vorletzten Montag für die Catasauqua Bank gehaltenen Wahl, sind folgende Herren als Direktoren für das laufende Jahr erwählt worden:

Eli J. Säger, J. Allen Krämer, Ad. Gering, F. B. Martin, John Thomas, Reub. A. Boyer, J. S. Lawall, William J. Craig, D. O. Saylor, David Thomas, jr., Fr. P. Mickley, James Weiler, und Samuel Laubach.

☞ Wir sind ersucht worden die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Bekanntmachung des Dr. J. P. Holien zu lenken, die sich in einem andern Theil der heutigen Zeitung befindet. Dr. Holien soll ein sehr berühmter Arzt sein und zahlreiche Curen gemacht haben, da wo man durchaus keine Hoffnung mehr hatte. Man rufe bei ihm an, besehe seine Zeugniße, und überzeuge sich selbst von der Wahrheit des Gesagten.

Ein hochherziger Virginier.

Hr. John C. Rives in Waschington, ein geborner Virginier, läßt jeder Frau im Distrikt Columbia, deren Mann mit den Vereinigten Staaten Truppen im Felde ist, monatlich $10 verabreichen. — Vor Kurzem hat der Rebellen Congreß das in Virginien gelegene Grundeigenthum zweier Sohne des Hrn. Rives confiscirt. Hr. Rives rächt sich dafür auf die obige edle Weise.

Eine Prophezeihung erfüllt.

Als Senator Winthrop von Massachusetts kurz vor dem Ausbruche des Krieges in Virginien war, begegnete er Herrn Mason, von dem ihm eine sehr höfliche u. herzliche Behandlung zu Theil wurde.— Auf einen frühern Besuch des Hrn. Mäson zu Boston anspielend, sprach Senator Winthrop die Hoffnung aus, Herrn Mäson bald wieder in Boston zu sehen, u. dann Gelegenheit zu haben, die freundlichen Aufmerksamkeiten zu erwidern.

Hr. Mason entgegnete mit sehr großem Nachdrucke: „Sir! Ich werde Boston nicht wieder besuchen, wenn ich nicht als Ambassadeur komme."

Diese Prophezeihung ist gegen den Wunsch des Herrn Gesandten Mason wahr geworden.

Gen. Cameron's Orders an General Scherman.

Gouvernöre und andere hohe Autoritäten in den östlichen, nördlichen und den westlichen Staaten, haben an die allgemeine Regierung Schreiben eingesandt, in denen sie die deutlichen und bestimmten Orders des Kriegssecretärs Cameron, an Gen. Scherman in Betreff der Sclaven, gutheißen und herzlich billigen.

Da es jedem intelligenten Manne, einleuchtet, daß die Sclaverei die primitive Ursache des Krieges gewesen ist, so ist es jetzt eben so klar und augenfällig, daß der Krieg unvermeidlich diesem eigenthümlichen und verhaßten Institute einen Todesstoß versetzen wird.

☞ Bei der am letzten Montag durch die Direktoren der hiesigen Bank abgehaltenen Wahl für einen President, an die Stelle des verstorbenen Jacob Dillinger, ist Hr. William Säger, von Hanover, auf die erste Abstimmung erwählt worden.

☞ Bei seiner Einschiffung in Neuyork war Gen. Scott so schwach, daß er von dem Wagen gehoben werden mußte, welcher ihn nach dem Dampfschiff brachte.— Er beabsichtigt den Winter in Rom zuzubringen.

Selbstmord. — Hr. Charles Nace, ein wohlhabender und geachteter Einwohner von Sellersville, Bucks Caunty, beging am 12ten November Selbstmord, indem er sich in seiner Scheuer aufhängte. Er war ungefähr 45 Jahre alt. — Was ihn zu dieser raschen That veranlaßt hat, ist uns nicht bekannt.

☞ Zu Hamsville, in Carbon Caunty, ist ein neues Postamt errichtet worden, und L. A. Ham, Esq., zum Postmeister ernannt worden.

Verheirathet:

Am 23sten November, durch den Ehrw. S. G. Rhoads, Hr. Christian Schultz, mit Miß Amelia Strunk, beide von Douglas Taunschip, Montgomery Caunty.

Ein grandöses Vocal und Instrumental

CONCERT.

Auf den Buß- und Bettag, des Abends, Donnerstags den 28sten November, wird in der Odd-Fellow-Halle, dieser Stadt, ein großartiges Concert, für den Nutzen der „Soldaten Hülfs-Gesellschaft" stattfinden.

Die „Quartette-Club" wird einige ihrer außerlesensten Selectionen vortragen.

Die meist anziehenden Solas, Duetts, Glees und Choruses — und auch eine zweckmäßige Adreße, werden folgen.

Das ganze wird eine geschmackvolle Unterhaltung sein—und ist für einen herrlichen Zweck veranstallt. Laßt eine überfließende Audienz gegenwärtig sein!

November 27, 1861.

Werthvolles Grund-Eigenthum,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Samstags den 14ten December, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Benjamin Leibensperger, in Maxatawny Taunschip, Berks Caunty,

Ein vortrefflicher Strich Land,

gelegen in dem besagten Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Henry B. Dietrich, Jacob Werly, Charles Smith und Anderer; enthaltend 82 Acker und 110 Ruthen, mehr oder weniger. Die Verbeßerungen darauf sind

Ein zweistöckigtes Block-Wohnhaus,

eine zweistöckigte steinerne Sommer-Küche, ein steinernes Springhaus bei einer herrlichen Springe, eine Schweizerscheuer, Wagenhaus, Welschkorn-Kribbe, und andere nöthige Außengebäude. Von dem Lande sind 12 Acker Holzland, 8 Acker gute Wiesen, und der Rest ist gutes Bauland — durch welches ein angenehmer Wasserstrom, und zwar nahe am Hause vorbei, läuft. — Ein vortrefflicher Aempfelbaumgarten befindet sich ebenfalls auf dem Eigenthum.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Benneville Schmick, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David Zettelmeyer,
John Kemp, } Ex'ors.

November 27, nq3m

Assignie-Verkauf

Von sehr schätzbarem

Liegendem Eigenthum.

Auf Samstags den 14ten Tag December nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause von Elias Schneider, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 2—Ein gewisses Stück Land, gelegen in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, an der Straße die von Pleasant Corner nach Neu-Tripoly führt; gränzend an Land von Jeremias Weiß und an No. 1; enthaltend ungefähr 24 Acker.

No. 3.—Gränzend an No. 1, und Michael Rauch; enthaltend ungefähr 15 Acker.

No. 4.—Gränzend an Land von Dan. Kerschner und an No. 1; enthaltend etwa 6 Acker.

No. 5, 6, 7 und 8, gränzend an Land von Daniel Schneider. Es ist dies vortreffliches Holzland, und eine jede Lotte enthält etwa 2 Acker.

☞ Personen die wünschen obiges Eigenthum zu besehen, belieben bei Elias Schneider, der auf No. 1 wohnt, anzurufen, der es ihnen zeigen wird.

Zur nämlichen Zeit und Ort:

Eine neue Säe-Drill, Pferdegewalt und Maschine, 3 beinahe neue 4-gäuls Gewalten und Maschinen, 2 Wägen mit Boddies, Jagd- und Holzschlitten, eine Sulky, Klee- und Futter-Maschinen, Rindvieh, Schaafe, Schweine, und sonst noch eine große Verschiedenheit von Maschinen und Bauerngeräthe, zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

J. Zimerman, Assignie
von Elias Schneider.

November 27. nq3m

Militärische Nachricht.

Die Capitaine von den verschiedenen organisirten Militär-Compagnien von Lecha Caunty, sind hiermit ersucht sich an dem Adler Hotel, in Allentaun, auf Samstags den 30sten November um 1 Uhr Nachmittags einzufinden, für den Endzweck Vorkehrungen zu treffen, um von dem Caunty Militär-Fund, den Belauf fällig für Armory-Renten, unter den bestehenden Gesetzen, zu ziehen. Auf Befehl von

George Frei, Brig. Gen.
der 2ten Brigade, 2ten Div. P. F.

November 27. nq1m

Allentaun Bank.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Allentaun Bank auf den Buß- und Bettag, nämlich am nächsten Donnerstag, geschlossen sein wird.— Solche deren Noten auf besagten Tag fällig werden, haben sie am Tage vorher zu berichtigen.

Auf Befehl des Boards.

C. W. Cooper, Caßirer.

November 27. nq—1m

Billiger Kalk für Cäsch.

Die Unterzeichneten machen hiermit dem Publikum die Anzeige, daß sie von jetzt an täglich 500 Buschel vom besten Schlät-Kalk brennen, an ihren Oefen in Nord-Wheithall, Lecha Caunty, den sie zu 6½ Cents das Buschel für Baargeld verkaufen.

David Schaadt.
Charles Schaadt.

November 27. nq3m

Billiger Kalk für Cäsch.

Der Unterzeichnete, macht hiermit dem Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an täglich 500 Buschel vom besten Schläk-Kalk brennt an seinen Oefen in Nord-Wheithall, Lecha Caunty, den er zu 6½ Cents das Buschel für Baargeld verkauft.

Elias Falk.

November 27. nq3m

Kohlen-Oel Lampen und reines Kohlen-Oel, Camphene und Fluid zu haben bei

J. B. Moser.

Nachricht.

Nachricht wird hiermit den Mitglieder „der Lecha Caunty gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" gegeben, daß das Board der Verwalter nun einen Tax—den ersten seit den 13 Jahren daß diese Gesellschaft besteht—von 75 Cents auf jedes versicherte $1,000 gelegt hat, und daß eine Committee von 3 Personen, nämlich die Herren Benneville Yoder, George Roth, jr., und Col. D. H. Bastian, bestimmt worden ist, wovon einer derselben an den hiernach bestimmten Tagen und Plätzen, zwischen den Stunden von 8 und 5 Uhr, gegenwärtig sein wird, um denselben in Empfang zu nehmen:

Auf Montags den 16ten December, am Gasthause von Daniel Deibert, in Heidelberg.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von John Dorney, in Süd-Wheithall.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von S. W. Schneider, in Salzburg.

Auf Dienstags den 17. December, des Vormittags am Gasthause von Charles Peter in Slätington, und des Nachmittags am Gasthause von Dennis Hunsicker, in Kernsport.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von Josiah Strauß, in Süd-Wheithall.

Am nämlichen Tage, am Gasthause der Herren Röder und Comp., in Friedensville. Die Mitglieder von Nieder-Saucon, Northampton Caunty, sind ersucht gefälligst an diesem Ort, oder an irgend einem andern hier anführten Ort, der ihnen bequemer sein mag, ihren Tax abzubezahlen.

Auf Mittwochs den 18ten December, am Gasthause von David Peter, (S. von Jonas) in Waschington.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von Stephen Kleppinger, in Nord-Wheithall.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von James Wilt, in Ober-Saucon.

Auf Donnerstags den 19. December, am Gasthause von Peter Miller, in Sägersville.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von Scheidy und Clauser, in Nord-Wheithall.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von George Neitz, in Locusts Valley. Die Mitglieder von Springfield und Milford Taunschips, Bucks Co., sind ersucht gefälligst an diesem Ort, oder an irgend einem andern hier angeführten Platze, der ihnen bequemer sein mag, ihren Tax ebenfalls abzubezahlen.

Auf Freitags den 20. December, am Gasthause von Hunsicker und Bittner, in Heidelberg.

Am nämlichen Tage, des Vormittags am Gasthause von Reuben Schäffer, und Nachmittags am Gasthause von J. B. Kemmerer, in Nieder-Milford.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von J. und P. Groß, in Schnecksville.

Auf Samstags den 21. December, am Gasthause von Hrn. O'Neel, in Seiberlingsville.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von Peter Lentz, in Lowhill.

Am nämlichen Tage, am Gasthause von Edward Frei, in Dillingersville.

☞ Die Bestellungen für die noch übrigen Plätze sollen nächste Woche erscheinen.

☞ Die Mitglieder der Gesellschaft werden auf den 6ten Abschnitt der Constitution — wonach, wenn ein Mitglied innerhalb 40 Tagen seinen Tax nicht abbezahlt, die Verwalter das Recht haben, den Belauf desselben zu verdoppeln—aufmerksam gemacht.—Auf Verordnung der Board.

Jacob Wenner, President.
Bezeugts.—B. Yoder, Secretär.

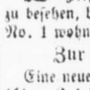
November 27, 1861. nq3m

Oeffentlicher Verkauf,

Von schätzbarem liegendem Eigenthum.

Auf Donnerstags den 12ten December, um 10 Uhr Vormittags, soll an dem Hause des verstorbenen Salomon Butz, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes schätzbare liegende Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Ein gewisses Stück Holzland,



gelegen in dem besagten Taunschip und Co. gränzend an Länder von Hen Boyer, Schiffert und Woodring und Anderer; enthaltend etwa 6 Acker, mehr oder weniger. — Obiges Land ist sehr gut mit Holz bewachsen, und wird in dem ganzen Caunty nicht leicht übertroffen.

No. 2.—Ein Strich Holzland,

gelegen in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von Henry Dorney, Philip Schmeyer und Anderer; enthaltend 2 Acker, mehr oder weniger. — Auch dieses Land ist gut mit Kastanien- und anderem Holz bewachsen.

Es ist dies ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Salomon Butz, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Butz,
Edmund Butz, } Exor's.

☞ Wer das Eigenthum vor dem Verkaufstage in Augenschein zu nehmen wünscht, der beliebe bei Abraham Butz, einem der obigen Executoren, anzurufen.

November 27. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Donnerstags den 12ten December, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen an dem Hause des verstorbenen Salomon Butz, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Co. folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Pferd, eine Kuh, Pferdegeschirr, Bureau, ein Wagen, ein Spazierwagen, eine Lot Schmiedgeschirr, eine Sackuhr, Flinte, Hobelbank mit Geschirr, Sägen und Bohrer, ein Holzofen mit dem Rohr, Grubbacken, Schippen, Schiebkarren, Mist- und andere Gabeln, Gußeisen, Getraide-Säcke, der dritte Theil einer Dreschmaschine und Pferdegewalt, Schnellwage, Sattel, Zaum, Sprungriemen und sonst noch viele Artikel, zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Butz,
Edmund Butz, } Ex'ors.

Am nämlichen Tag und Ort:

Zur nämlichen Zeit sollen auch eine Anzahl bewegliche Güter, der Wittwe gehörend, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine Kuh, Better und Bettladen, Tischen und Stühlen, Bänke, Schränk, Desk, Bureau, Hausuhr, Butterfaß, Züber, Stänner, so wie auch viele andere Hausgeräthschaften zu weitläuftig alle hier anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Catharina Butz.

November 27. nq3m

Nachricht.

Nachricht wird hiermit den Mitgliedern der „Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs-Gesellschaft" gegeben, daß der jährliche Tax für die Gesellschaft nun gelegt, und daß Hr. Levi Dornbläser, als Collektor deßelben angestellt worden ist, der an folgenden Tagen und Plätzen, zwischen den Stunden von 9 und 4 Uhr, gegenwärtig sein wird, um denselben in Empfang zu nehmen:

Montags den 9ten December, am Gasthause von Jacob George, in Lowhill.

Dienstags den 10ten December, am Gasthause von David Fischer, in Ober-Macungie.

Mittwochs den 11ten December, am Gasthause von Franklin C. Balliet, in Süd-Wheithall.

Donnerstags den 12ten December, am Gasthause von Sol. Griesemer, in S. Wheithall.

Freitags den 13ten December, am Gasthause von Peter Mohr, in Süd-Wheithall.

Samstags den 14ten December, am Gasthause von Tilghman Kohler, in Egypten.

Montags den 16ten December, am Gasthause von J. und P. Groß, in Schnecksville.

Dienstags den 17ten December, am Gasthause von Nathan Peter, in Waschington.

Mittwochs den 18ten December, am Gasthause von Valentine G. Weaver, in Allentaun.

Donnerstags den 19ten December, am Gasthause von Joseph Groß, in Ober-Saucona.

Freitags den 20sten December, am Gasthause von Peter Kohl, in Ober-Saucona.

Samstags den 21sten December, am Gasthause von C. F. Beck, in Catasauqua.

Die Mitglieder werden zugleich benachrichtiget, daß der obige Collektor ermächtigt ist, die Rechnungen Derjenigen, welche an diesen Tagen nicht abbezahlen, den Händen eines Friedensrichters zum Eintreiben zu übergeben. Auf Verordnung der Board.

L. F. Butz, Secretär.

November 27. nq3m

Schwindsucht.

Medizinische Schulen—Ihre Absurditäten.

Brief No. 2.

Es ist die Ansicht der meisten Aerzte, daß die Schwindsucht in der Lunge entsteht; dieses ist aber nach meiner Ueberzeugung der größte Irrthum.— Die verkehrte Behandlung dieser Krankheit zwingt mich öffentlich über diese Krankheit zu berichten.

Durch die langjährige praktische Erfahrung die ich in den verschiedenen Hals- und Lungen-Krankheiten gemacht habe, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die ersten Symptome dieser schmerzvollen Krankheit im Halse und der Luftröhre entstehen und wenn es vernachläßiget wird gleich einzuschreiten, so kann man sein Leben schon früh verlieren müßen.

Das erste Kennzeichen dieser gefährlichen Krankheit ist eine im Halse befindliche Reitzung, welche von einer Erkältung herkommt und nach kurzer Zeit wird sich ein Schleim bilden, der anfänglich nur wenig Reizung im Halse erzeugt, jedoch bei Manchen wie gekochte Stärke, recht zäh und schleimig ist, der gewöhnlich des Morgens oder auch nach dem Essen im Halse eine Reizung hervorbringt, welcher der Kranke nicht wiederstehen kann, bis dieser Schleim völlig durch den Husten entfernt ist; sodann hat der Kranke auf kurze Zeit Ruhe, bis sich der Schleim wieder gesammelt hat und der Kranke auf ähnliche Weise gequält wird.

Es ist dies das Ergebniß einer Vernachläßigung des Zustandes der Eingeweide, wodurch die Circulation des Blutes gehemmt und der wahre Quelle des Lebens getrübt wird. Der Keim der Schwindsucht ist dadurch gelegt, er gibt sich durch Husten, der bei der kleinsten Aussetzung entsteht, durch unangenehmen lähmenden Schweiß, und durch Schmerzen in der Leber und in den Eingeweiden kund.— Der technische Ausdruck für diese Krankheit ist „Bronchitis."

Ohne Zagen und ohne Furcht über eine Widerrede behaupte ich, daß die obigen Symptome die ersten und deutlichsten Anzeichen der Schwindsucht sind.— Leider werden sie bei der gewöhnlichen Heilmethode vernachläßigt und verkannt. Ich fordere die Tausende, welche am Krankenbette ihrer sterbenden Freunde saßen, auf, öffentlich einzugestehen, daß die von ihnen bewachte Krankheit im Halse entstand, sich allmälig erweiterte, dann die Lungen ergriff und hier den Tod herbeiführte. Es zeigen sich dann folgende, zu gefährliche Symptome:

Kurzes, ängstliches Athmen, häufiges Auswerfen eines eigenthümlichen oft mit Blut vermischten Schleimes, schwächender Nachtschweiß, Lähmung in den Gliedern, kaltes Schaudern mit plötzlichem Fieber, leichtes Erkälten beim kleinsten Luftzug, Heiserkeit der Stimme, Schleimauswurf des Vormittags, schmerzhaftes Ziehen in der Brust, in den Seiten und Schultern und heftiges Husten beim Erwachen oder Aufstehen.

Die schmerzliche Krisis naht rasch, die Füße und Enkel schwellen und Durchfall tritt häufig ein. Bei Frauen sind die Symptome im ersten Anfang leichter kennbar, der Magen ist geschwächt, die Nerven sind gereizt, die monatliche Reinigung wird häufig unterbrochen und hört beim Fortschritt der Krankheit völlig auf.

Die verstehend erwähnten Symptome werden nach der alten Doktrin von der irrenden Fakultät als erste Stufe der Schwindsucht betrachtet, ich halte sie aber für die dritte und letzte, welche ihre Opfer durch die Anmaßung und Unkenntniß der Quacksalber sicher tödtet. Dadurch gibt es viele Wittwen und Waisen, dieser Irrthum der alten Heilmethode macht viele Eltern kinderlos, er hat das Leben Tausender geopfert und die tägliche Erfahrung läßt deshalb nicht den Schatten eines Zweifels zu.

Selten begreift der Schwindsüchtige seine gefährliche Lage anders als durch seinen Husten. Ist aber dieser nicht durch Erkältung entstanden, welcher die Brust angreift, die Lungen entzündet und Geschwüre erzeugt? Entfernt diesen Reiz, tödtet die Entzündung und die Schwindsucht ist vernichtet. Tausende sterben täglich an der Schwindsucht, ohne, falls nicht eine Lungenentzündung vorlag, daß die Krankheit in den Lungen entstand. Die Auflösung des menschlichen Körpers entsteht meist im Halse, in der Kehle, der Gurgel und steigt dann erst nach den Lungen hinunter. Bevor diese Symptome nicht ermittelt werden, ist keine Heilung möglich.

Der Arzt kann kein neues Glied des Körpers einsetzen, keine neue Luftröhre oder Lunge machen, aber ich behaupte, daß ich bei neunzig unter hundert Fällen der Schwindsucht eine Heilung erringen will.

Kein Kranker wird länger als 3 Wochen behandelt, tritt dann keine Heilung ein, so verursache ich keine Unkosten mehr. Achtungsvoll,

Dr. J. P. Holien,

Arzt der Gurgel, Lunge und Brust, kann consultirt werden in seiner Offis an dem „Pennsylvania Hotel," am Ecke der 7ten und Linden Straße, Allentaun, Pa.

Consultation und Medizin-Fee $5.00—versandt durch die Expreß über die ganzen Vereinigten Staaten, nach dem Empfang des Obigen. Kein Brief wird beantwortet der nicht das Spezifizirte in sich schließt.

Patienten die in dem Caunty wohnen, können an seiner Offis behandelt werden, bis sie vollkommen hergestellt sind.

☞ Offis Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 und 5 Uhr Nachmittags.

November 27, 1861. nq3m

☞ Zu verkaufen.

Die Druckerei zum „Lecha Caunty Patriot" wird hierdurch durch Privat Handel zum Verkauf angeboten. Dieselbe kann mit oder ohne den Buchstohr, und mit und ohne die Rechnungsbücher gekauft werden. Die Bedingungen sollen vortheilhaft für den oder die Käufer gemacht werden—und es steht daher für irgend junge Herren eine herrliche Gelegenheit offen — eine solche die man sicher nicht alle 10 Jahre finden kann. Man rufe daher bald an bei

Guth und Helfrich.

November 27, 1861.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flouer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	65	Schmalz	10
Welschkorn	60	Wachs	25
Hafer	33	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 25	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	16	Gyps	4 25

Waisengerichts-Verkauf

Von herrlichem Vermögen.

In Kraft und zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Samstags den 14ten December, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst, folgendes liegende Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden nämlich:

No. 1.—Ein gewißes Stück Land,

mit dem Zugehör, gelegen in Lynn Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von Jacob König, David Follweiler, Esq., und an anderes Land des Verstorbenen; enthaltend 12 Acker und 90 Ruthen, genaues Maas. Es ist dies klares Land und ist in einem hohen Cultur-Zustande und unter guten Fensen.

No. 2.—Ein anderes Stück Land,

gelegen in demselben Taunschip und Caunty; stoßend an Länder von Samuel Everett, Dav. König und anderes Land des Verstorbenen; enthaltend 40 Acker und 97 Ruthen, genaues Maas.— Etwa 18 Acker hievon ist Wiesen und Bauland, der Rest ist Holzland, mit schwerem Eichen- und Kastanien-Holz bewachsen.

No. 3.—Ein Strich Holzland,

gelegen im nämlichen Taunschip u. Co., stoßend an anderes Land des Verstorbenen, an Länder von Samuel Everett und Anderer; enthaltend 14 Acker und 53 Ruthen, genaues Maas, und ist mit schwerem Holz bewachsen.

No. 4.—Ein Strich Holzland,

gelegen in vorbesagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Samuel Everitt und anderes Land des Verstorbenen; enthaltend 10 Acker und 85 Ruthen, genaues Maas, ebenfalls mit schwerem Holz bewachsen.

Es ist dies das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen Gideon Sechler, letzthin von Lynn Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Levi Kistler,
John Sechler,
Charles Sechler, } Ex'ors.

Durch die Court.

B. Hausman, Schreiber.

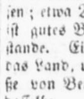
November 20. nq3m

Oeffentlicher Verkauf.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf dem Platze selbst, auf Samstags den 14ten December, um 1 Uhr Nachmittags,

Ein gewisser Strich Land,

gelegen etwa eine viertel Meile oberhalb Guthsville, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von Charles Resch, B. Rabenold, William Gehry, John Schneider und Anderer; enthaltend 14½ Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen darauf sind:



Ein 1½ Stock hohes Wohnhaus,

ein Block-Stall und andere Außengebäude. Etwa 3 Acker von dem Lande, sind erste Güte Wiesen; etwa 2 Acker davon Holzland, und der Rest ist gutes Bauland, in einem hohen Cultur-Zustande. Ein Wasserstrom fließt gleichfalls durch das Land, und so führt auch eine öffentliche Straße von Benj. Rabenold's nach Guthsville durch dasselbe.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Peter Resch, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

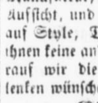
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James F. Klein,
Administrator de bonis non des verstorbenen Peter Resch.

November 20. nq3m

Spätjahr und Winter

Hüte und Kappen.



Alle Solche welche von den schönsten Hüten und Kappen zu haben wünschen, die in Allentaun gekauft werden können, und zwar dabei an den möglichst niedersten Preißen, sind eingeladen anzurufen an

Christ und Sauers
Hüten und Kappen Emporium,
No. 17, West-Hamilton Straße, gerade gegenüber der Oddfellow-Halle.

Wir haben soeben unser Assortement mit diesen Artikel ergänzt, und zwar von unserer eigenen Manufaktur, oder verfertigt unter unserer eigenen Aufsicht, und daher warnen wir dieselbe, bezüglich auf Style, Dauerhaftigkeit und Billigkeit, daß ihnen keine andere gleichgestellt werden können, worauf wir die Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken wünschen.

Ein Conformature.

☞ Sie haben auch soeben ein Patent „Conformature" erhalten, wodurch Köpfe ganz genau gemessen werden können—und die Folge dieses Messens ist, daß dadurch unglaublich viel dazu beigetragen wird, daß der Hut ganz genau den Kopf paßt, und folglich auch ganz bequem und angenehm auf demselben sitzt.

Da sie die einzigen Fabrikanten in der Stadt sind, und alles unter ihrer Aufsicht verfertigt wird, so können sie dafür bürgen.

Christ und Sauers.

November 20, 1861. nabv

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Owen Hunsicker, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Co., angestellt worden sind. Alle diejenigen Personen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Gideon Hunsicker,
Jacob Bittner, } Adm'ors.

November 20. nq6m

Der lutherische Kalender.

Der lutherische Kalender für 1862, herausgegeben von Pfarrer Brobst, ist zu haben in dem Buchstohr von Guth und Helfrich.

Oct. 16 1861.